

## **Die IG Jazz an der Bergakademie Freiberg 1964 bis 1989 – Ein vorläufiger Forschungsbericht als Anregung zu weiteren Recherchen**

(Simon Bretschneider, 04/2019)

### **Vorwort**

Der Studentenklub an der Bergakademie Freiberg wurde 1964 gegründet. Dort sollten unter der Leitung der FDJ alle Freizeitaktivitäten gebündelt werden, vom Studententheater über Fotografie Kurse bis zum Gesellschaftstanz. Von Anfang an bemühten sich die Studenten, auch Jazzkonzerte zu organisieren. Es ist anzunehmen, dass schon vor der Gründung des Studentenklubs (Jazz)Konzerte von der Studentenschaft organisiert wurden. Leider habe ich in den Archiven nichts dazu gefunden, hier können vielleicht noch einzelne Zeitzeugen Auskunft geben. Ab 1972 fand das erste mehrtägige Jazzfest statt, welches ab 1975 im jährlichen Turnus weitergeführt wurde (mit Unterbrechungen in der Nachwendezeit).

Im vorliegenden Forschungsbericht möchte ich die Ergebnisse meiner Archivrecherchen und qualitativen Interviews dokumentieren. Damit soll zukünftigen Forschungsaktivitäten der *IG Jazz* eine Grundlage gegeben werden. Bei der ganzen Recherche ließ ich mich von der Forschungsfrage leiten, welche Voraussetzungen und Umstände es begünstigten, dass in Freiberg über mehrere Jahrzehnte ein Jazzfestival stattfinden konnte, relativ unbehelligt von Diktatur und Systemwechsel und mit regem Zuspruch aus der Bevölkerung. Es ist mir nur zum Teil gelungen, das Netzwerk von Jazzfans, Kulturpolitikern und Musikern zu beschreiben, welches dieses bis heute für die Stadt und Region wichtige Festival ermöglichte und ermöglicht. Es liegt nun an den hoffentlich vielen zukünftigen *IG-Jazz*-Mitgliedern, diese Arbeit weiterzuführen.

Im Zeitraum von Dezember 2013 bis April 2014 führte ich mehrere qualitative Interviews mit ehemaligen *IG-Jazz*-Mitgliedern, welche in den 1970ern und 1980ern aktiv an der Organisation von Jazz- und Tanzmusik-Konzerten an der Bergakademie Freiberg beteiligt waren. Um die Einbindung der Aktivitäten dieser studentischen Jazz-Enthusiasten in die städtische Kulturpolitik Freibergs zu erforschen, wären auch Interviews mit ehemaligen Funktionären, städtischen Angestellten, Konzertorganisatoren anderer Institutionen u.a. vonnöten. Ich habe aus zeitlichen Gründen nur zwei ehemalige Musiker regional bekannter Freiburger Bands und

*Die IG Jazz an der Bergakademie Freiberg 1964 bis 1989 (Simon Bretschneider, 04/2019)*

ein ehemaliges Mitglied des lokalen Kulturbundes interviewen können. Die Transkriptionen dieser Interviews können unter [www.populäre-musik-im-osten.de](http://www.populäre-musik-im-osten.de) eingesehen werden. Außerdem besuchte ich im oben genannten Zeitraum mehrere lokale Archive, um die aus den Interviews gewonnenen Erkenntnisse zu ergänzen und zu korrigieren, auch in der Hoffnung, gänzlich neue Vorgänge aufzufindig machen zu können.

Aus quellenkritischen Gründen ist davon auszugehen, dass weder Interviews noch Aktenbestände und deren Interpretationen einen Anspruch darauf haben, eine historische Situation wahrheitsgetreu nachzubilden, so wie „es wirklich gewesen“ ist. So stellen die vorliegenden Ergebnisse auch nur eine von vielen möglichen Interpretationen dar. Dieser Forschungsbericht ist unter anderem durch meine persönliche Einstellung, meine Interessen und die Fokussierung auf wenige Fragen gelenkt, ebenso wie er von Erinnerungslücken der Interviewten und dem Vorhandensein von verbliebenen Akten eingeschränkt wurde.

## **1. Archivrecherchen**

Bei der Auswahl der für die lokale Jazzszene relevanten Archive beschränkte ich mich auf die Bestände der mit Musik beschäftigten lokalen und regionalen Institutionen. Da ist zum einen das Stadtarchiv, das die Hinterlassenschaften des Kulturamtes konserviert. Ebenso das Kreisarchiv, welches die Akten des Kreiskulturkabinetts beherbergt. Außerdem besuchte ich das Universitätsarchiv, welches die Aktivitäten des Studentenklubs dokumentiert. Für weitere Forschungen müssten auf jeden Fall auch die SED-Bestände der Ortsleitung und Kreisleitung untersucht werden, die dort tätigen Funktionäre waren in alle kulturellen Aktivitäten mit einbezogen. Diese Akten befinden sich im Sächsischen Staatsarchiv Chemnitz (für die Zeit vor 1952 gibt es noch wenige Bestände im Sächsischen Hauptstaatsarchiv Dresden, die ich schon eingesehen habe). Außerdem wären auch diverse Geschäftsunterlagen und Korrespondenz lokaler Konzertstätten, wie beispielsweise dem *Tivoli* interessant. Und nicht zuletzt auch private Unterlagen beteiligter lokaler und überregionaler Musiker, Konzertunternehmer und Fans. Auch das Rundfunkarchiv in Potsdam muss noch einmal besucht werden: Dort lagern eine Menge noch nicht katalogisierter Akten und Aufnahmen, mit Hilfe derer die Hintergründe für das *Dritte Studiokonzert der Stimme der DDR*, welches im Rahmen des ersten *Freiberger Jazzfestes* stattfand, rekonstruiert werden könnten. Zu guter Letzt dürfte eine Akteneinsicht im BStU interessant sein, wenn die Berichte von Zeitzeugen stimmen, dass mindestens ein Leiter

*Die IG Jazz an der Bergakademie Freiberg 1964 bis 1989 (Simon Bretschneider, 04/2019)*

des Studentenklubs (Hanspeter Egli) *IM* der *Staatssicherheit* gewesen ist. Vielleicht existiert eine Akte zur *IG Jazz*, die dann auch nur von ihr eingesehen werden kann.

Im Folgenden dokumentiere ich die von mir eingesehenen Aktenbestände und ihren jeweiligen Erkenntniswert (aus meiner Sicht).

### **1. 1 Stadtarchiv Freiberg (Obermarkt 24, 09599 Freiberg):** Besuch am 11. 3. 2014

Im Freiburger Stadtarchiv habe ich die noch vorhandenen Bestände des *Kulturbundes* aus den 1950ern, 1970ern 1980ern sowie die die Musik betreffenden Akten des Kulturamtes aus den Jahren 1970 bis 1989 eingesehen, dort aber nur wenig Relevantes zu den *Freiberger Jazztagen* gefunden. Für den *Kulturbund* habe ich mich interessiert, weil aus anderen Städten der DDR Jazzaktivitäten der jeweiligen Orts- und Kreisverbände dokumentiert sind. Außerdem berichtete Harry Tietz davon, dass er und andere Kulturbundmitglieder Jazzkonzerte und Vorträge gehalten hätten (siehe Interview-Teil). Leider bin ich in den untersuchten Aktenbeständen nicht fündig geworden. Es wird in den vorhandenen Berichten über die kulturellen Aktivitäten weder über eine *AG Jazz*, noch Jazzkonzerte berichtet.

#### **Eingesehene Bestände:**

1 - Kulturbund, Kreisleitung Freiberg, 1946-52

2 - Kulturbund, Kreisleitung Freiberg, Kreisleitungssitzungen, 1953-56

19 - Kulturbund, Kreisleitung Freiberg, 1971-90

28 - Kulturbund, Kreisleitung Freiberg, Kulturtage der Jugend, 1974-79

ZAR 1604 - Rat der Stadt Freiberg, Plakate

ZAR 1354 - Rat der Stadt Freiberg, Statistiken

ZAR 1589 - Rat der Stadt Freiberg, Entwicklungskonzeptionen

7229 - Rat der Stadt Freiberg, Ständige Kommissionen, 1968-71

7230 - Rat der Stadt Freiberg, Veranstaltungspläne, 1969-71

ZAR 7228 - Rat der Stadt Freiberg, kulturelle Massenarbeit

## **1. 2 Kreisarchiv Mittelsachsen (Frauensteiner Str. 43, 09599 Freiberg):**

Besuch am 25. 2. 2014

Das Kreisarchiv Mittelsachsen habe ich besucht, weil dort die Akten des ehemaligen Kreiskulturkabinetts gelagert werden. Dieses war zuständig für die Einstufung der Berufs- und Laienmusiker und deren Berufsausweise. Hier hoffte ich Belege für die Einstellung lokaler staatlicher Institutionen zum Jazz und den *Jazztagen* zu finden. In den ersten Jahren war ja das *Freiberger Jazzquintett* als studentische Jazzband an vielen Aktivitäten der *IG Jazz* beteiligt.

Auch hier habe ich wenig bis gar nichts gefunden, was zu den *Jazztagen* bzw. Jazzkonzerten und -bands in Beziehung steht. Das könnte einerseits daran liegen, dass Jazz in den 1960er Jahren keine Tanzmusik mehr war und in seiner zeitgenössischen Form nur ein Minderheitenpublikum interessierte. Deshalb mögen die staatlichen Institutionen sich auf die eher mehrheitsfähige Beat- und Rockmusik konzentriert haben: In den untersuchten Beständen sind Beurteilungen von Rockbands, Berichte von Bestrafungen wegen Spielens von Westtiteln u.ä., wie auch Wettbewerbe und Preise (zur Beeinflussung der Qualität) dokumentiert.

Was die Jazzaktivitäten des Studentenklubs betrifft, findet sich nur der Hinweis, dass das Kreiskulturkabinett unter seinem Leiter Horst Sellack (1932-2010) bereits die Konzerte mit Albert Mangelsdorff und Klaus Lenz 1964 organisiert hatte, zu welchen es den Jazz-Moderator Karlheinz Drechsel engagierte. Außerdem wird erwähnt, dass Friedrich Naumann am 22. 6. 1967 neben dem *Swingtett 66* und einer Jazzkapelle den Theodor-Körner-Preis gewann (u.a. mit Jazz-Standards). Naumann war Mitglied des *Freiberger Jazzquintetts* und ist stolz auf diesen Preis (siehe Interview).

In den Akten wird auch dokumentiert, dass vom 1. 10. bis 25. 11. 1972 die *Dritten Tage der Musik und Unterhaltungskunst des Bezirkes Karl-Marx-Stadt, Kreis Freiberg* in Freiberg stattfanden. In diesem Rahmen organisierte das *Kreiskulturkabinett* auch Jazzkonzerte, zum Beispiel mit der *Birkholz Formation* aus Leipzig. Denkbar wäre, dass eine Anbindung der ersten *Freiberger Jazztage* (23. - 25. 11. 1972) an dieses Festival geplant war. Das entspräche dem Bestreben der Behörden der DDR, alle kulturellen Aktivitäten im Rahmen von staatlichen Organisationen stattfinden zu lassen. Und wäre meines Erachtens ein Hinweis auf die staatliche Förderung der *Freiberger Jazztage* von Anfang an. Dagegen spräche, dass zwei Jahre darauf, 1974, ein großes Programm zum 25. Jahrestag der DDR geplant wurde, in dem der

*Die IG Jazz an der Bergakademie Freiberg 1964 bis 1989 (Simon Bretschneider, 04/2019)*

Jazz keine Rolle spielte. Auch die Jazztage fanden 1974 nicht statt. Ob wegen diesem Jahrestag oder wegen finanzieller Engpässe (die interviewten Zeitzeugen vermuten letzteres) lässt sich diesem Aktenbestand nicht entnehmen.

### **Eingesehene Bestände:**

2312 - Abteilung Kultur, Kulturelle Massenarbeit

551 - Abteilung Kultur, Kulturelle Massenarbeit

519 - Abteilung Kultur, Kulturelle Massenarbeit

2379 - Abteilung Kultur, Kulturelle Massenarbeit

2328 - Abteilung Kultur, Kulturelle Massenarbeit

558 - Abteilung Kultur, Stadttheater Freiberg

1303 - Abteilung Kultur, Kulturhäuser

1419 - Abteilung Kultur, Kulturhäuser

2017 - Abteilung Kultur, Musik

2315 - Abteilung Kultur, Musik

2311 - Abteilung Kultur, kulturelle Zentren

2326 - Abteilung Kultur, Musik

2345 - Abteilung Kultur, Musik

2030 - Abteilung Kultur, Festspiele

521 - Abteilung Kultur, Musik

518 - Abteilung Kultur, kulturelle Zentren

4033 - Abteilung Kultur, Musik

2356 - Abteilung Kultur, Musik

### **1. 3 Sächsisches Hauptstaatsarchiv Dresden (Archivstr. 14, 01097 Dresden):**

Besuch am 25. 11., 28. 11., 3. 12. 2013, 3. 2. 2014

Das Hauptstaatsarchiv habe ich (auch für anderweitige Forschungsprojekte) besucht, um die verbliebenen Akten des Kreises Freiberg, der damals noch zum Bezirk Dresden gehörte, und seinen Abteilungen Kultur und Volksbildung aus der Zeit 1945 bis 1952 einzusehen. Ich erhoffte mir davon Hinweise zum behördlichen Umgang mit der zeitgenössischen Musikszene, die im Unterhaltungsbereich jener Zeit vom Swing amerikanischer Herkunft geprägt war. Aus

*Die IG Jazz an der Bergakademie Freiberg 1964 bis 1989 (Simon Bretschneider, 04/2019)*

den Akten war ersichtlich, dass der Leiter des Freiburger *Kulturbundes*, Hellmut Schneider (1910-?) kein Freund der Swingmusik war, was den Ansichten einer Mehrheit der damaligen Bevölkerung entsprach. Schneider berichtete 1950 der Kulturbund-Landesleitung von „erschöpfenden“ Diskussionen im Kreis, „wie man diesen Unfug abstellen könnte“ (Hauptstaatsarchiv Dresden, 11401, 2600, ohne Seitenangabe). Es sei aber Aufgabe der Berufsmusiker mit gutem Beispiel voranzugehen, nur diese machten das Gegenteil, wie das „Spitzentanzorchester“ Kurt Henkels aus Leipzig. Schneider hatte außerdem eine Notenausgabe mit dem Titel „Wir sind die Swingheinis“ (Balz/Gaze) in der *Konsum-Genossenschaft* August-Bebel-Str. beschlagnahmt und bat die Landesleitung darum, diesen und ähnliche Schlager zu verbieten (ebenda). Diese Äußerungen sind meines Erachtens ein Hinweis darauf, dass zumindest während der Amtszeit Schneiders als Leiter des Kulturbundes (bis mindestens Juni 1953) dieser sich nicht als Jazzförderer hervorgetan hat. Im Stadtarchiv Freiberg findet sich nun der Hinweis, dass die Bezirksleitung des Kulturbundes zu dieser Zeit versucht hat, Schneider als Sekretär der Hochschulgruppe zu besetzen (Stadtarchiv Freiberg, 2, Kulturbund, ohne Seitenangabe). Leider habe ich nirgendwo Hinweise gefunden, ob dieser Wechsel stattgefunden hat. In diesem Fall aber müsste davon ausgegangen werden, dass in den 1950ern an der Bergakademie nur wenig Jazzaktivitäten zu verzeichnen waren. Neben diesen zugegebenermaßen spärlichen Hinweisen habe ich in den untersuchten Aktenbeständen nichts Relevantes über die Jazz- / Swing-Szene in Freiberg entnehmen können.

**Eingesehene Bestände:**

- 11415 (Kreis Freiberg) - 1302 Gaststätten
- 11415 (Kreis Freiberg) - 47 Kulturausschuss
- 11415 (Kreis Freiberg) - 1871 Kultur
- 11415 (Kreis Freiberg) - 1811 FDJ
- 11415 (Kreis Freiberg) - 1884 Volksbildung
- 11415 (Kreis Freiberg) - 1809 Volksbildung
- 11415 (Kreis Freiberg) - 1888 Volksbildung
- 11415 (Kreis Freiberg) - 1883 Volksbildung
- 11415 (Kreis Freiberg) - 1882/1 Volksbildung
- 11415 (Kreis Freiberg) - 1817 FDJ
- 11415 (Kreis Freiberg) - 1835 Jugendarbeit

11401 (Ministerium für Volksbildung) - 2600 Tanzmusik

11401 (Ministerium für Volksbildung) - 2911 Bergakademie Freiberg

#### **1. 4 Universitätsarchiv der Bergakademie Freiberg (Prüferstraße 9, 09599 Freiberg):**

Besuch am 14. 1. und 6. 2. 2014

Erwartungsgemäß habe ich im Universitätsarchiv die meisten Informationen über die *Freiberger Jazztage* gefunden, auch wenn hier wie in den anderen besuchten Archiven Überlieferungslücken, Kassationen und Desinteresse der zeitgenössischen Bürokratie die Jazz-/Tanzmusik-Forschung zur Suche nach der berühmten Stecknadel im Heuhaufen zwingen. Zum Beispiel finden sich kaum Informationen aus den 1950er und 1960er Jahren.

Gelohnt hat sich der Besuch dieses Archivs zum einen, weil sich in den dort gelagerten Beständen des Studentenklubs noch zahlreiche Verträge mit Musikern und detaillierte Veranstaltungspläne befinden. Die hier gefundenen Informationen sind dazu geeignet, viele im *IG-Archiv* aufgelistete Konzerte, auch der *Jazztage*, hinsichtlich Besetzung, Zeitpunkt und Durchführungsort zu ergänzen ([www.freiberger-jazztage.de](http://www.freiberger-jazztage.de)). Im Anhang dieses Berichts sind diese Informationen aufgelistet.

Zum anderen finden sich im Universitätsarchiv viele Hinweise zu ehemaligen Organisatoren der *Jazztage* und der im Jahresverlauf stattgefundenen Konzerte und Vorträge. Das besondere an den Jazzaktivitäten der Bergakademie war ja, dass sich alle paar Jahre die Zusammensetzung der Organisatoren änderte, weil viele nach dem Studium die Stadt verlassen mussten.

Außerdem habe ich in den Akten des Universitätsarchivs Hinweise gefunden, die eine enge Zusammenarbeit mit der Kreisleitung der SED belegen: Dort mussten alle geplanten größeren Konzerte im Studentenklub abgesegnet werden (Universitätsarchiv der BAF, FDJ, D3, Veranstaltungen, ohne Seitenangabe). Und nicht zuletzt habe ich dort erfahren, dass der Studentenklub der BAF 1964 gegründet wurde (Universitätsarchiv der BAF, FDJ, D4, ohne Seitenangabe).

#### **Eingesehene Bestände:**

2.5.2, FDJ-Hochschulleitung - B 50

2.5.2, FDJ-Hochschulleitung - D 8

2.5.2, FDJ-Hochschulleitung - D 4

2.5.2, FDJ-Hochschulleitung - D 3

2.5.2, FDJ-Hochschulleitung - B 22

2.5.2, FDJ-Hochschulleitung - B 51

## **2. Interviews**

Im Zeitraum von Dezember 2013 bis März 2014 führte ich mehrere Interviews mit Fans, Musikern und Organisatoren, die an den *Freiberger Jazztagen* in den 1970ern und 80ern beteiligt waren bzw. in der lokalen Musikerszene dieses Zeitraums aktiv waren. Die hinter diesen Interviews stehende Forschungsfrage war dieselbe wie bei den Archivrecherchen. Den Erkenntnissen der Oral History bzw. Qualitativen Sozialforschung folgend habe ich mich auf wenige Interviewpartner beschränkt, mit denen ich längere, zum Teil auch mehrere Gespräche führte. Dabei verwendete ich keinen Fragebogen, sondern leitete nur das Gespräch ein, indem ich mich und mein Vorhaben vorstellte und grob das Thema umriss, das mich interessierte. Ich hoffte dadurch auf Themenbereiche zu stoßen, die für mich neu waren. Danach begannen die Interviewpartner zu erzählen. Wenn sie ihre Geschichte beendet hatten, stellte ich noch mehrere Verständnisfragen.

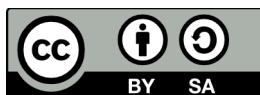
Als Interviewpartner standen mir zur Verfügung: Friedrich Naumann (\*1940, emeritierter Professor für Wissenschaftsgeschichte und ehemaliges Bandmitglied des *Freiberger Jazzquintetts*, Bass), Klaus-Georg Heintze (\*1944, Diplomingenieur für Silikattechnik, Jazzfan und Mitorganisator der ersten *Freiberger Jazztage*), Martin Setz (\*1952, Diplomingenieur für Silikattechnik, Jazzfan und Mitorganisator der ersten *Freiberger Jazztage*), Wolfgang „Eugen“ Trautzold (\*1956, Maurer, Jazzfan und Mitorganisator der *Freiberger Jazztage* seit den 1970ern bis heute), Harry Tietz (\*1938, Bahnangestellter, Jazzfan und Organisator von Jazzkonzerten im Kulturbund), Günter Keil (\*1930, Handelskaufmann für die HO, Gitarrist bei der Freiberger Band *Belmontis* u.a.) und Manfred Pfeiffer (\*1928, Rundfunkmechaniker, Gitarrist bei der Freiberger Band *Sylvana Combo* u.a.). Die Interviews mit Harry Tietz und Manfred Pfeiffer liegen nur in der mp3-Version vor, das Interview mit Günter Keil nur in grober Transkription. Bis auf diese drei Interviewpartner sind alle Interviews von den Gesprächspartnern für eine Veröffentlichung in einem geplanten Katalog (mündlich) autorisiert. Als Ergebnis dieser Interviews stehen ähnlich lautende Erlebnisberichte über die Frühzeit der *Freiber-*



*Die IG Jazz an der Bergakademie Freiberg 1964 bis 1989 (Simon Bretschneider, 04/2019)*

ger Jazztage, die noch immer die Euphorie versprühen, mit der die damals jugendlichen Protagonisten die (Jazz)Musikszene jener Zeit bereicherten.

Weitere Informationen auf: <https://populäre-musik-im-osten.de/> und <http://www.freiberger-jazztage.de/startseite.php> .



Dieses Werk ist unter einer Creative Commons Lizenz vom Typ Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International zugänglich. Um eine Kopie dieser Lizenz einzusehen, konsultieren Sie <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>.